

# Dresdner Volkszeitung

Vollständiger Anzeiger  
Annen & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verleger:  
Gedr. Arnold, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Litauen 7,10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die Tagesblätter mit 50 Pf. berechnet, bei dreimonatlicher Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Streifenanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/2 9 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 282.

Dresden, Mittwoch den 4. Dezember 1918.

29. Jahrg.

## Die Willkür der Sieger.

### Der Protest der deutschen Regierung.

Gegen den Einmarsch farbiger Truppen in die Pfalz ist den Vertretungen des Verbandes in Bern durch Vermittlung der schweizerischen Regierung folgender Protest zugegangen:

Den der deutschen Regierung vorliegenden Nachrichten zufolge sind vor einigen Tagen farbige französische Truppen in die Pfalz einmarschiert, dann aber wieder zurückgezogen worden, da sie vor dem im Waffenstillstandsvertrage festgesetzten Termin eingetroffen waren. Es sollen aber auch jetzt noch in der Südpfalz der Pfalz zum Einmarsch bereit farbige Truppen stehen. Schon in den wenigen Tagen ihres Aufenthaltes in der Pfalz haben sich die schwarzen französischen Truppen Ketzereien verbreitet und andere Unschöne begangen, die den deutschen Behörden nicht unbekannt geblieben sind. Die deutsche Regierung muß sich aufs schärfste dagegen vernehmen, daß der Einmarsch der farbigen Truppen in die Pfalz ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages darstellt, der nach der für die Pfalz festgesetzten Besatzung ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages darstellt, der nach der für die Pfalz festgesetzten Besatzung ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages darstellt.

Die deutsche Regierung muß sich aufs schärfste dagegen vernehmen, daß der Einmarsch der farbigen Truppen in die Pfalz ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages darstellt, der nach der für die Pfalz festgesetzten Besatzung ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages darstellt.

Auch gegen den in Tübingen ergangenen Gräueltat des belgischen Stadtkommandanten, wonach die Bürger jeden Offizier zu grüßen und dabei den Bürgerkrieg zu verlassen haben, wird von deutscher Seite protestiert.

### Einzug der Sieger in Berlin?

#### Besetzung Münchens und Dresdens?

Nach einer Meldung aus Basel, die sich auf Erklärungen angeblich zuverlässiger Ententequellen stützt, sollen die Alliierten einen Triumpheinzug der Entente in Berlin beabsichtigen. Andre Gerüchte behaupten, daß die Italiener in München, die Franzosen in Dresden einziehen sollen. Das alles sind zunächst unbefähigte Gerüchte. Aber wir kennen die letzten Absichten der Entente nicht und müssen nach den bisherigen Erfahrungen fürchten, daß sie vor feiner Demütigung Deutschlands zurückweichen wird. Wir erdulden das Schicksal des Besiegten, der der Willkür des Gegners völlig wehrlos preisgegeben ist. Und heute, da uns dieses härteste Schicksal trifft, wird auch der, der sie bisher nicht verstand, die Haltung der deutschen Sozialdemokratie verstanden, die sich bis zur letzten Stunde bemüht hat, vom deutschen Volke dieses schmerzliche Schicksal fernzuhalten.

### Poincarés Triumphzug.

Präsident Poincaré wird nach einer Meldung aus Genf am Sonntag nach und am Montag in Straßburg einziehen. Die Vertreter der beiden Kammern, insgesamt 300 Deputierte und 100 Senatoren, sowie das diplomatische Corps des Verbandes werden dem Präsidenten folgen und sich direkt nach Straßburg begeben, wo am Montag in Gegenwart der Marschälle Foch und Pétain eine große Zeremonie stattfinden wird. Poincaré wird von den Reichsmitgliedern der Regierung begleitet werden. Von Straßburg aus wird sich der Präsident nach Kolsmar und Rülzhausen begeben, und von dort aus über Belfort nach Paris zurückkehren. Bekannt ist, daß die französischen Behörden sich bereit haben, den sozialdemokratischen Bürgermeistern von Straßburg abzugeben. Wie die Blätter melden, hat der Oberkommissar Maringer unter dem Vorwand, daß sich zu viel Eingewanderte im Gemeinderat befinden, diesen aufgelöst und einen neuen Gemeinderat ernannt.

Bern, 3. Dezember. Der Oberkommissar für Elsass-Lothringen, Nismant, hat angeordnet, daß überall wieder die früheren französischen Bezeichnungen eingeführt werden müssen. Die deutschen Straßenschilder und die deutschen Firmeninschriften sind zu entfernen. Berner hat der Generalinspekteur für den öffentlichen Unterricht in Elsass-Lothringen, Dauter, dem Straßburger Korrespondenten des Petit Parisien erklärt, daß das gesamte Unterrichts- und Postwesen mit den französischen Unterrichtsorganisationen in Einklang gebracht werden müsse. Das gesamte deutsche Personal wird abgelehnt.

### Englische Truppen auf deutschem Boden.

Beim Betreten des deutschen Bodens durch die englischen Truppen ist von der englischen Heeresleitung folgender Tagesbefehl ausgegeben worden: Die vollkommenste Ordnung muß von den Truppen, die den Vorzug haben, in Deutschland einzuziehen, innegehalten werden. Mit der Bevölkerung soll so wenig Berührung wie irgend möglich stattfinden, aber jederzeit Höflichkeit und Selbstbeherrschung geübt werden. Jede Familiarität ist zu vermeiden. Die englischen Traditionen im Verhalten zu einem geschlagenen Feinde sind hochzuhalten, denn alle Maßnahmen zur Verhütung von Entschädigungen und Wiedervergeltung sind Sache der Behörden selbst, aber nicht des einzelnen.

sehr wie irgend möglich stattfinden, aber jederzeit Höflichkeit und Selbstbeherrschung geübt werden. Jede Familiarität ist zu vermeiden. Die englischen Traditionen im Verhalten zu einem geschlagenen Feinde sind hochzuhalten, denn alle Maßnahmen zur Verhütung von Entschädigungen und Wiedervergeltung sind Sache der Behörden selbst, aber nicht des einzelnen.

Köln, 4. Dezember. In Köln ist heute die Vorhut der englischen Besatzungstruppen in der Stärke von einigen hundert Mann zu erwarten.

### Die Amerikaner in Triest.

Genä, 4. Dezember. Die amerikanischen Truppen sind mit Musik über die alte Römer-Brücke in Triest eingezogen. Die deutsche Bevölkerung sah dem Einzug stillschweigend zu. Alle Bahnen, die zum Empfang der deutschen Truppen vor wenigen Tagen gelehrt worden waren, waren sämtlich eingezogen.

### Frankfurt und Darmstadt bleiben verschont.

Berlin, 4. Dezember. Durch die Waffenstillstandskommission ist nunmehr endgültig festgesetzt worden, daß die Städte Frankfurt und Darmstadt nicht besetzt werden, sondern in die neutrale Zone fallen werden. In einer der letzten Sitzungen wählten die Franzosen auf die deutschen Vorstellungen hin geltend, daß der Verband infolge des ihm zugestandenen Rechts der Polizeikontrolle auf neutralem Gebiet auch die Möglichkeit haben müsse, die Ostausgänge der Rheinbrücken durch Posten zu besetzen.

### Die Geheimnisse der Ententekonferenz.

In London findet in diesen Tagen eine Konferenz der gegnerischen Staatsmänner statt. Reuters meldet: Auf der Konferenz, an der Lloyd George, Balfour, Bonar Law, Clemenceau und Orlando und Sonnino teilnahmen, wurden Besprechungen über das Datum der Friedenskonferenz, Einzelheiten betreffend die weitere Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen und auch über die Ex-Kaiser-Frage abgehalten. Beschlüsse werden erst nach der Ankunft des Präsidenten Wilson gefaßt werden. Die Friedensbedingungen wurden in allgemeinen Umrissen besprochen. In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß der Abschluß der Konferenz noch keine Einzelheiten über die behandelten Angelegenheiten mitgeteilt werden können. Bei den Beratungen habe sich gezeigt, daß man einstimmig der Ansicht ist, daß von Holland die Auslieferung des Kaisers und des Kronprinzen wegen Verletzung des Völkerrechts während des Krieges verlangt werden soll.

Der ehemalige französische Unterstaatssekretär für das Sanitätswesen, Gobert, verlangt in Paris, daß die Friedenskonferenz als technische Beiräte auch Arbeitervertreter teilnehmen sollen. Im Friedensvertrag muß eine internationale Arbeiterkonferenz festgelegt werden, die periodische Tagungen abhalten soll.

Der Vorwärts meldet: General Nudent hat der deutschen Kommission eine Note überreicht, in der für die englischen Besatzungstruppen für den ersten Monat 40 Millionen Mark gefordert werden, für die amerikanischen 54 Millionen Mark. Die erste Rate von 10 Millionen Mark ist am 5. Dezember in Zürich, weitere 30 Millionen Mark sind am 12. Dezember in Köln abzuliefern. Forderungen über weitere Raten der Besatzung werden noch bekanntgegeben.

### Deutsche Vorschläge zur Entlassung der Gefangenen.

Berlin, 3. Dezember. Das Auswärtige Amt hat an die hiesige schweizerische Gesandtschaft eine Verbalnote gerichtet, in der den Entente-Staaten, um die Lage der Zivil- und Kriegsgefangenen, die der Verwesung zuweichen, zu verbessern, im Interesse der Menschlichkeit Vorschläge unterbreitet werden hinsichtlich sofortiger Verhandlungen über die Entlassung der deutschen Gefangenen. Ermächtigung für die Vertreter der Schwedische und der anerkannten Hilfsvereine, die deutschen Kriegsgefangenen im Operationsgebiete zu unterstützen und zu unterstützen, Zulassung freien Ankaufs von Lebensmitteln für die Gefangenen, ihrer reichlicheren Versorgung mit Wärme und warmer Oberbekleidung und tatkräftiger Förderung einer gesteigerten Lebensgabenversorgung vom neutralen und bisher feindlichen Auslande.

### Der ausgesperrte Asquith.

Amsterdam, 4. Dezember. Aus London wird gemeldet: Als gestern Asquith mit dem Wahlkomitee in Eibar Besprechungen abhielt, versammelten sich Hunderte von Soldaten vor dem Gebäude. Asquith hielt von einem Fenster aus eine Rede. Er wurde ausgesperrt, als er sagte, daß

es die erste Pflicht des Landes sei, die Rekonstruktionsarbeiten für den Wiederaufbau des Landes und des Wirtschaftslebens in die Hände zu nehmen. Bei seiner Rückkehr wurde Asquith von Soldaten begleitet und es kostete Mühe, ihn zu seinem Automobil zu begleiten.

### Die Ausschreitungen der Tschechen.

Die Ausschreitungen der Tschechen gegen die Deutschen werden fort. In Prag haben sie zur vorläufigen Einstellung der drei deutschen Tageszeitungen, und zwar Bohemia, der Prager Tagesblatt und der Morgenpost geführt. In der Verwaltung der genannten Blätter erschienen tschechisch-slowakische Petitionen und versuchten die Einstellung der Blätter. Sie besetzten sämtliche Räume der Zeitungen und schritten die telephonischen Verbindungen ab. Auf Intervention der Verwaltung des Prager Tagesblattes bei der tschechisch-slowakischen Regierung, entsandte man einen Polizeikommissar an Ort und Stelle, der es dem Blatte freigestellte, wieder zu erscheinen. Die Polizeidirektion erließ nach einer Besprechung mit tschechisch-slowakischen Pressekreisen eine Befehlsanordnung, deren Sinn recht dunkel ist. Danach sei durch die amtlich durchgeführte Untersuchung festgestellt die Prozedur der gestrigen Ausschreitungen durch gewisse Elemente festgestellt, denen darauf selbst um den Preis der eigenen persönlichen Sicherheit die Ruhe zu hören. Das Erscheinen der Tageszeitung Bohemia wurde auf amtliche Verfügung auf acht Tage eingestellt. Am Dienstag herrschte Ruhe in Prag. Der Unterrichtsminister Haberman erklärte in einer Verammlung, daß in kürzester Zeit eine große Anzahl tschechischer Legionäre als Entente-Militär mit allem Kriegsmaterial in Begleitung italienischer Offiziere in Prag ankommen wird. Die Geste-Skizze von ausländischer Seite erklärt, sind im Hafen von Borzeno ungeheure Mengen für den tschechisch-slowakischen Staat bestimmter Lebensmittel und Stoffe aus Amerika eingelaufen.

In Brunn erschienen, wie erst jetzt bekannt ist, am 20. November tschechisch-slowakische Truppen auf dem Stadtplatz und erzwangen von den Gebäuden des Soldatenrats und der Bezirkshauptmannschaft geordnet die deutschösterreichischen Fahnen. Als die Volksmenge hierbei in Wut ausbrach, erschossen die tschechisch-slowakischen Truppen das Feuer auf die wehrlose Bevölkerung, dem vier Tote, zwei Frauen und zwei Kinder, und zehn Verwundete, darunter vier Schwerverletzte, zum Opfer fielen.

Nach Prag kam am Dienstag abend aus Wien ein zweites tschechisch-slowakisches Schützenregiment Nr. 1 mit vollständigen Maschinengewehren ab und wird dort zur Wahrung der Interessen des Reichsunterbereichs dem Reichsunterbereichsleiter zur Verfügung stehen.

### Die Tagung der Feldsoldaten.

Bei uns, 2. Dezember. Auf dem Kongress der Soldatenräte wurde eine (von uns schon gemeldete) Resolution angenommen, die sich für die baldige Nationalversammlung und die Regierung übertrug. Am zweiten Tage wurde die Debatte fortgesetzt. Staatsrat Schaefer sagte in einer Besprechung der Entschleunigung dem Sonntag unter anderem: Wir wissen, daß das deutsche Volk weder zu Wohlstand und Ansehen kommen wird, wenn wir die Reichseinheit wahren und wenn wir den Volkswillen auf der Nationalversammlung unterwerfen zum Ausdruck bringen. Im Übrigen erstreben wir nach wie vor eine der Bestätigung des Reiches entsprechende Beteiligung bei dem Berliner Volksgesamtsausschuß. Ein Vertreter der 6. Armee erklärte, durch die Ausführungen des Vorredners überrascht zu sein, und sagte: Wir haben kein Interesse daran, das Bestehende umzuwerfen. Wir wollen die Berliner Volksgesamtsausschuß unterstützen, aber nicht mehr. Der Sprecher der 14. Infanteriebrigade sagte: Die Macht, die sich die Berliner anmaßen, hat die Reichseinheit aufs härteste gefährdet. Die Regierung hat sich durch die Spalttagessprache und den Volksgesamtsausschuß anstößig lassen. Ein Antrag auf Übergang zur Tagesordnung als Demonstration gegen den Verfasser des angedeuteten von der Obersten Heeresleitung stammenden Flugblattes wurde einstimmig angenommen. Reichstagsabgeordneter Siebel stellte fest, daß das Flugblatt von der Kamerabteilung B stammt, wobei es sich um einen Mißbrauch des Namens des Feldmarschalls v. Hindenburg handelt. Der Sprecher der Abteilung A führte aus: Die Männer in den heimatischen Arbeiter- und Soldatenräten und dem Berliner Volksgesamtsausschuß sind meistens Leute, die in der Partei und im gewerkschaftlichen Leben schon seit vielen Jahren ihren Namen gemacht haben und denen wir vertrauen können. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde angenommen. Es wurde einstimmig beschlossen, daß der Soldatenrat bei der Obersten Heeresleitung sein Amt weiterbehält. In Vorschlag gebrachte Maßnahmen betr. Geheimbefehle aus der letzten Zeit, in denen die Anweisung unüberlässiger Offiziere vom Dienst verlangt wurde, wurden dem Soldatenrat der Obersten Heeresleitung zur Beilegung überlassen.

### Die rote Platte.

Offen, 2. Dezember. Mittags verließen Offiziere des durchstehenden 14. Aufhärillerte-Regiments mit mehreren Leuten am Postgebäude die rote Platte herunterzuholen. Wachmannschaften gaben auf den Kommandanten einen Mann, der die Platte einziehen wollte, Feuer ab, wobei ein Leutnant durch einen Lungenschuß demontiert wurde. Nach zehn Minuten war der Vorfall erledigt.